

SWR2 Zeitwort

02.07.1976:

Nord- und Südvietnam sind wieder vereint

Von Andrea Kath

Sendung vom: 02.07.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

O-Ton von Duc Vinh Nguyen:

„Das war natürlich eine geheime Sache. Viele wurden festgenommen, erschossen. Kamen auf dem Meer um, durch Verhungern oder Verdursten, oder durch Piraten.“

Autorin:

Duc Vinh Nguyen kommt Anfang der 1980er Jahre über Umwege nach Deutschland. Die nordvietnamesischen Kommunisten hatten am 2. Juli 1976 nach jahrelangem Bürgerkrieg im kapitalistischen Süden die Macht übernommen.

O-Ton von Duc Vinh Nguyen:

„Ich kriegte als Kind schon einiges mit von dem Kommunismus aus den Erfahrungen meiner Eltern und der Nachbarn, und als ich zehn Jahre war, da wollte ich immer Priester werden. Gab keine Möglichkeit mehr, die Kirche unterdrückt. Verfolgt.“

Autorin:

Duc ist einer von rund 1,5 Millionen Vietnamesen, die aus dem wiedervereinten sozialistischen Vietnam fliehen. Er ist 15, als man ihn aus dem Südchinesischen Meer fischt.

O-Ton von Duc Vinh Nguyen:

„Das war ein ziemlich kleines Boot, und wir waren nicht sehr lange auf dem Meer, bis wir von einem deutschen Handelsschiff aufgefischt wurden, die hat uns dann Cap Anamur übergeben.“

Autorin:

Vietnam war von 1954 an ein geteiltes Land. Die einstige Kolonialmacht Frankreich hatte nach ihrer Niederlage gegen die vietnamesische Unabhängigkeitsbewegung bei Dien Bien Phu damals das Land verlassen. Danach wurde Vietnam zum Spielball der Großmächte im Kalten Krieg. Auf der Friedenskonferenz in Genf wurde im Sommer 1954 der 17. Breitengrad als Grenze zwischen Nord- und Südvietnam festgelegt. Ein Zugeständnis an die Amerikaner.

Musik:**Autorin:**

Die USA setzten in Südvietnam auf Ngo Dinh Diem - bekennender Katholik und Antikommunist. Doch Diem entglitt die Kontrolle. Deshalb schickten die USA zur Unterstützung im Sommer 1964 die ersten Soldaten für den Kampf gegen den kommunistischen Norden.

O-Ton von Marc Frey:

„Ein Krieg, der halt zunehmend zu einem totalen Krieg wird. In dem die Fronten verschwimmen, in dem die Zivilbevölkerung in massiver Weise eben beeinträchtigt wird, vom Kriegsgeschehen, in dem im Grunde genommen ziviles Leben nicht mehr möglich ist, dann in der zweiten Hälfte der 60er Jahre.“

Autorin:

Nicht nur in den USA, sondern weltweit gehen die Menschen auf die Straßen. Sie demonstrieren für ein Ende des Krieges in Vietnam und gegen die USA. Marc Frey, Historiker und Autor des Buches „Geschichte des Vietnamkrieges“:

O-Ton von Marc Frey:

„Es ist vor allen Dingen der politische Druck. Sie hätten diesen Krieg militärisch weiterführen können, sicherlich, aber der innenpolitische Druck wird zu stark.“

O-Ton von Martin Großheim:

„Und nach viel Hin und Her kam es dann zu diesem Friedensschluss, der beinhaltete völligen Abzug der Amerikaner aus Südvietnam und Waffenstillstand, auch Freilassung der Kriegsgefangenen auf beiden Seiten.“

Autorin:

Sagt der Südostasienwissenschaftler und Vietnam-Experte Martin Großheim:

O-Ton von Martin Großheim:

„Aber der Friedensschluss beinhaltete eben nicht den Rückzug der nordvietnamesischen Truppen, die sich südlich des 17. Breitengrades befanden.“

Musik:**Autorin:**

Nach dem Abzug der amerikanischen Truppen kämpfen kommunistische Vietcong und Vietminh von 1973 an gemeinsam gegen das kapitalistische Regime in Südvietnam.

O-Ton von Duc Vinh Nguyen:

„Ja und wir wachten damals als Kinder jeden Tag mit dem Geknatter von Maschinengewehren auf.“

O-Ton von Martin Großheim:

„Innerhalb kurzer Zeit war ganz Zentralvietnam unter Kontrolle der Nordvietnamesen, und das ging dann so weiter, bis schließlich dann auch Saigon fiel.“

Autorin:

Das war im April 1975. Süden und Norden werden gut ein Jahr später offiziell zur Sozialistischen Demokratischen Republik Vietnam wiedervereint. Der Süden soll so schnell wie möglich auch sozialistisch werden. Von Mitte 1978 an wird der Handel verstaatlicht. Die Landwirtschaft kollektiviert.

O-Ton von Martin Großheim:

„Das hat natürlich zu sehr viel Enttäuschung geführt, denn viele Südvietnamesen waren nach 1975, obwohl sie eigentlich nicht kommunistisch waren und eben vorher nicht die Befreiungsfront unterstützt hatten, durchaus bereit, sich einzusetzen für den Wiederaufbau des Landes. Und deshalb dann nach 1978 die Flüchtlingswellen. Danach stieg die Zahl der Boatpeople immens an.“